

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	22 (2009)
Heft:	10
Artikel:	Gecko lernt laufen : ein Wettbewerb zeigt Projekte mit dem klebenden Textil
Autor:	Glanzmann, Lilia
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-123868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GECKO LERNT LAUFEN

verspricht viel. Jetzt sucht Création Baumann Projekte, die das neue Produkt clever einsetzen.

Text: Lilia Glanzmann, Fotos: zVg

Vor zwei Jahren hatte Création Baumann mit dem selbsthaftenden Textil «Gecko» den Swiss Textile Design Award gewonnen siehe HP 11/2007. Damals verkündete Philippe Baumann, mit dem Preisgeld das Produkt weiterzuentwickeln. Zwei Jahre später tat er dies mit einem Wettbewerb. Seine Firma suchte Projekte, die das Gewebe gekonnt und   erraschend anwenden – in den Kategorien Funktionalität, Ästhetik und Innovation. Eine Jury bewertete die Arbeiten.

DREI SIEGER Sieger der Kategorie Funktionalität sind Ahrens Grabenhorst Architekten in Hannover. Roger Ahrens und seine Partnerin Gesche Grabenhorst haben dort eine ehemalige Kirche zur Synagoge «Etz Chaim» umgebaut. Im Innern erinnert nichts mehr an die christliche Stätte. Das Architektenpaar hat im neuen Gebetsraum 4,2 Meter hohe Glasscheiben mit Bahnen aus dem weissen «Gecko Crypta» bespannt und hinterleuchtet. Das Gewebe erzeugt eine sattene Beleuchtung, denn die Oberfl  e bricht das Licht und taucht den Raum in eine diffuse Stimmung: «Wir haben ein Material gesucht, das Mystik ausstrahlt», kommentiert Gesche Grabenhorst. Hier dient «Gecko» nicht als Blend- und Sichtschutz, sondern erzeugt Atmosphäre. «Das stoffliche Licht grenzt die Architektur ab», sagt Jurymitglied Aurel Aebi vom Atelier O   und ergänzt: «Ein stringentes Projekt mit grosser Finesses.» Damit gewann «Etz Chaim – Baum des Lebens» in der Kategorie Funktionalität.

In der Kategorie Ästhetik überzeugte ein Projekt aus Dänemark. Mette Ramsgard Thomsen und Au  relie Moss   des «CITA – Center for IT and Architecture» besch  tigten sich mit der Schnittstelle von digitaler Planung und Ausführung. Die Kopenhagener Architekten haben mit «Ice-fern» eine Fensterskulptur eingereicht. Ausgehend von der Struktur einer Eisblume, kreierten sie ein kristallf  rmiges, dreidimensionales Muster. Durch eine durchdachte Schnitt- und Layertechnik entsteht aus dem weichen Klebstoff eine gewölbte Struktur, die sich über die Fensterfläche hinweg zieht und auch die Wand besetzt. An «Ice-fern» gefiel der Jury die gestalterische Umsetzung und der Objektcharakter.

Das Projekt «Gecko goes Kids» der Z  cher Grafikdesignerin Trix Barmettler k  rte die Jury in der Kategorie Innovation. Es ist ein Baukasten für Fenster, der an Ursus Wehrli «Kunst aufräumen» erinnert. Trix Barmettler schuf für die

Z  cher Kinderkrippe «Frechdachs» einen Sicht- und Lichtschutz, mit dem die Kinder gleichzeitig spielen können: Sterne, Wolken, Rauten und Kreise, aber auch Flugzeuge und Elefanten. Die Grafikerin hat aus unterschiedlichen Motiven, Massstäben und Farben ein modulares System entwickelt. Damit können die Glasfronten der Kinderkrippe flexibel und kindgerecht gestaltet werden. Je nach Bedürfnis entstehen dichte Collagen oder spielerische Themenwelten. «Ein narratives Projekt, das zeigt, welche Möglichkeiten in dem Klebstoff stecken», erklärt Juror Daniel Zehntner vom Z  cher Designatelier Eclat.

Im «Gecko»-Wettbewerb von Création Baumann reichten 21 Teilnehmer 26 Projekte ein, zwei Projekte pro Eingabe waren erlaubt. Das ist keine   berwaltigende Zahl für einen mit 22500 Euro dotierten Preis. Darunter brauchbare Vorschläge zu finden, schien im Vorfeld schwierig, zumal in drei Kategorien.

Umso mehr erstaunte das Ergebnis. Die drei Gewinner überzeugten, allerdings waren sie einfach auszumachen. Denn egal, ob es sich um Schaufenstergestaltung oder Signaletik in öffentlichen Gebäuden handelt, bei den meisten Eingaben bewahrheitete sich der Vorwurf der Luxus-Klebefolie – die Architekten hätten mit geätztem Glas eine ähnliche Wirkung erzielt. Mit dem bekannten Unterschied, dass Baumanns Gewebe wieder entfernt werden können. Ideenwettbewerbe sollen neue Inputs liefern. Création Baumann erhoffte sich noch mehr. Der Wettbewerb sollte den Klebstoff bekannter machen – bei Architekten und Verkaufspartnern. Diese Absicht erklärt die Teilnahmebedingung, die nur realisierte Projekte zum Wettbewerb zuließ. Und: Realisieren heisst immer auch Laufmeter verkaufen. Ein Hindernis, das die Ideenvielfalt möglicherweise unnötig einschränkte.

AUSSCHLUSSVERFAHREN Wer am Wettbewerb teilnehmen wollte, musste das Projekt aber nicht nur realisiert haben, er brauchte darüber hinaus ein abgeschlossenes Studium in Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen oder Stadtplanung. Mit diesen restriktiven Bedingungen hat Création Baumann zwar einem heiteren Jekami vorgebeugt. Die streng verfassten Teilnahmebedingungen waren aber auch ein Grund für die bescheidene Beteiligung.

Doch wie schaffte es Trix Barmettler als Grafikerin bei den vorgegebenen Kriterien doch auf einen ersten Platz? «Für das Projekt stand mir ein

Architekt beratend zur Seite», sagt sie mit einem Augenzwinkern. Diese Zusammenarbeit hat sich gelohnt. Und auch die Gewinner aus Kopenhagen entsprechen nicht genau den Berufsdefinitionen der Ausschreibung.

«Dass ausgerechnet Stadtplaner «Gecko» einsetzen sollen, hat mich erstaunt», gibt Juror Andreas Br  ndler vom Basler Büro Buchner Br  ndler zu. «Aber wieso nicht das Thema im grossen Massstab andenken?» Er stellt aber grundsätzlich in Frage, ob Architekten die richtigen Ideen-Entwickler sind: «Wir denken an die fixe Endsituation und daher schnell an ein opakes Glas.» Er fände es spannend, wenn andere Berufsgruppen das Produkt weiterentwickeln würden.

AUS DEM FENSTER LEHNEN Wieso nicht mehr Experimente? «Geckos» Grundstein legte das Unternehmen, als es eine Diplomandin der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel einlud, mit elastischen Textilien auf Glas zu experimentieren. Die Studentin klebte Stoff mit Kaugummi aufs Fenster oder befestigte ihn mit Tape. Was sie experimentell angedacht hat, macht heute bereits 1,5 Prozent des Umsatzes von Création Baumann aus.

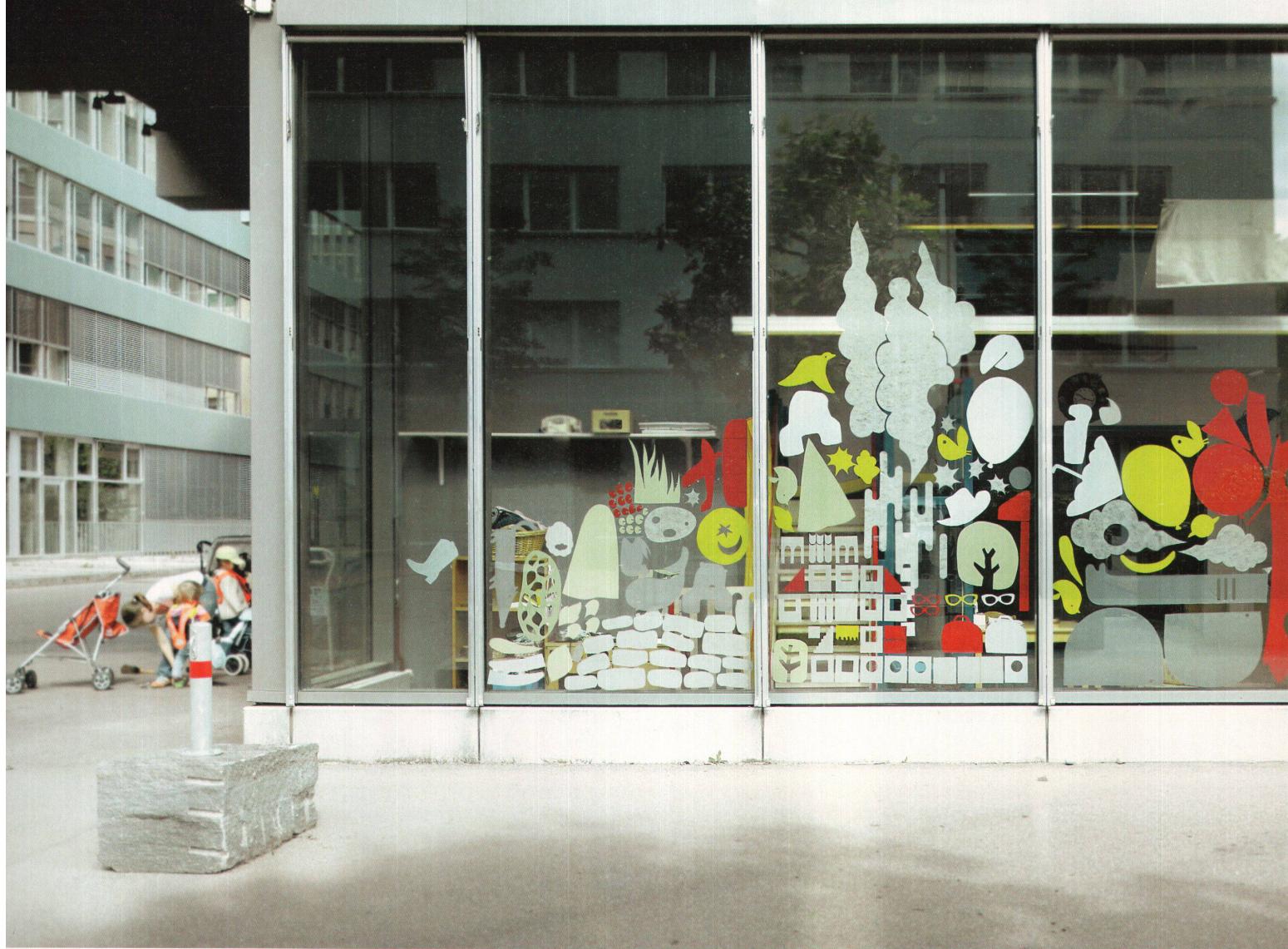
Drei der Wettbewerbsarbeiten hängen im Langenthaler Showroom etwas abseits. Sie haben die Ausschreibungskriterien nicht erfüllt, weil sie den Stoff nicht im Innenraum anwenden. Die Mausmatte und die beiden Vorschläge für einen Sonnenschutz für Autofenster vermögen formal nicht zu überzeugen. Dennoch ist interessant zu sehen, was «Gecko» in anderen Bereichen leistet. Es ist gut, dass Création Baumann bereits an den nächsten Wettbewerb denkt.

GECKO ZERLEGT

Viele der Wettbewerbsteilnehmer zerschnitten den Stoff und nutzten ihn kleinteilig. Der Hersteller hat sein Produkt unterdessen auch in diese Richtung weiterentwickelt: Einen Tag vor der Preisverleihung lancierte Création Baumann «Gecko in the Box», ein Set mit zugeschnittenen Teilen des selbsthaftenden Stoffs. In Blüten- oder Rautenform lässt sich der Klebstoff jetzt auch ohne professionelle Hilfe oder Luftblasen auf eine Scheibe applizieren und wieder entfernen.

LINKS

Warum Geckos nicht von der Decke fallen:
www.hochparterre.ch/links



^Mit dem Projekt «Gecko goes Kids», einem Sicht- und Lichtschutz für die Zürcher Kinderkrippe «Frechdachs», überzeugte die Grafikdesignerin Trix Barmettler in der Kategorie «Innovation». Foto: gee-ly



^Das Gewinnerprojekt in der Kategorie «Funktionalität» von Ahrens Grabenhorst Architekten: «Gecko Crypta» taucht die Synagoge «Etz Chaim» in Hannover in ein diffuses Licht.



^Der dreidimensionale Entwurf «Ice-Fern» von Mette Ramsgard Thomsen und Aurelie Mossé gewinnt die Kategorie «Ästhetik».